

An den Stadtverordnetenvorsteher  
Herrn K. G. Petry  
Rathaus Friedrichsdorf

03.06.2019

### **Auswirkung und Handhabung geschotterter (Garten-)Flächen**

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Petri,

bitte setzen Sie nachfolgenden Prüfantrag auf die Agenda der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 13.06.2019:

#### **Beschlussvorschlag:**

Der Magistrat wird gebeten, zu prüfen:

- welche öffentlichen Flächen, die zur Zeit vegetationsfrei mit Steinen, Schotter, Kies oder Split „gestaltet“ sind, ökologisch und städtebaulich sinnvoller angelegt werden und damit vorbildhaft zur Erhaltung der Artenvielfalt beitragen können;
- ob eingezäunte öffentliche Flächen wie z.B. die Areale um die Wasser-Hochbehälter sich dafür eignen, einen begrenzten Personenkreis (z.B. Imker) dort Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt und des Insektenschutzes ergreifen zu lassen;
- welche Maßnahmen geeignet sind, die Bürgerinnen und Bürger in Friedrichsdorf über die ökologischen Konsequenzen geschotterter Gärten zu informieren;
- welche Verwaltungseinheit und welche externen Partner (z.B. Bieneninstitut, NABU) Bürger dabei unterstützen können, insektenfreundliche Gärten anzulegen;
- welche Maßnahmen naturnahe Gärten und Vorgärten in den allgemeinen Fokus rücken können (z.B. Fotowettbewerb „Naturnahe Gärten“, Infostand à la NABU beim Frühlingserwachen etc.);
- welche Vorgaben bei der Vergabe/beim Verkauf städtischer Grundstücke künftig gemacht werden können, um die Anlage naturnaher Grünflächen z.B. auch in Gewerbegebieten sicherzustellen.

Für die jeweiligen Maßnahmen und Gestaltungsvorschläge sind die zu erwartenden Kosten aufzuzeigen.

#### **Begründung:**

Die Umweltminister der Länder haben das Thema gerade auf die Agenda gebracht: Geschotterte Flächen bzw. Gärten mögen zwar praktisch sein, für die Natur sind sie aber ein herber Verlust. Für Vögel und Insekten geht hier wertvoller Lebensraum verloren.

Auch in Friedrichsdorf ist der Trend zu Gärten und Vorgärten mit ausgedehnten Schotterflächen zu beobachten. Bevor über Verbote und Strafen diskutiert wird, wären Information, Beratung und

positive Anreize für die Bürgerinnen und Bürger wichtig.

Ganz besonders in der Verantwortung ist die Stadt selbst, die darauf achten sollte, dass öffentliche Plätze und Grünanlagen beispielhaft für den Erhalt der biologischen Vielfalt sorgen. Der weiß geschotterte Vorplatz der Kita Krokusweg ist ein abschreckendes Beispiel dafür, wie Umweltschutz nicht gelingen kann. Das ist insbesondere auch deswegen bedauerlich, weil hier Kinder erzogen werden, die schon früh den sorgsamen Umgang mit der Natur lernen sollen. Aber auch unsere geschotterten Kreisel, die ausschließlich „grünen“ Randstreifen an unseren Straßen tragen nicht zum Erhalt von Vegetations- und Insektenvielfalt bei (Beispiele für besser genutzte Kreisel hat z.B. die Foto-Aktion „Gestaltung Kreisverkehr“ des NABU-Friedrichsdorf ergeben, vorgestellt beim Frühlings-Erwaschen, <https://www.nabu-friedrichsdorf.de>).

Es ist wichtig, dass die Stadt Friedrichsdorf ihre Vorbildfunktion möglichst bald aktiv wahrnimmt. Denn Experten gehen davon aus, dass entsprechend angelegte öffentliche Grünanlagen vielfach als Beispiel dienen und so direkt und indirekt zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen.

Mit freundlichen Grüßen  
Evelyn Haindl-Mehlhorn  
FDP-Fraktionsvorsitzende

Guido Barthels  
Stv. Fraktionsvorsitzender